

Das voluminöse Werk aus den Jahren 1918 und 1922 erlebt gerade eine Renaissance, offensichtlich, weil seine Voraussagen derzeit in erschreckender Weise Wirklichkeit werden. Woher konnte Spengler wissen, was heute, fast 100 Jahre später, geschehen wird? – Sein Ansatz ist der folgende:

Gewöhnlich wird die „Weltgeschichte“ von den europäischen Historikern eingeteilt in: **Antike** – **Mittelalter** – **Neuzeit**, und so lernen wir es auch in der Schule.

Antike. Unter europäischer Antike verstehen wir die griechisch-römische Zeit, von ca. 700 v.Chr. bis 476 n.Chr., also von Homer und den ersten olympischen Spielen bis zum Untergang West-Roms (476) und Ost-Roms (565) und dem Ende der Völkerwanderungen (ab 375 bis 568).

Bekannte Namen des alten Griechenland: **Homer, Herodot, Pythagoras, Epimenides, Diogenes, Sokrates, Platon, Aristoteles, Alexander der Große, Euklid, Archimedes, ...**

Bekannte Namen des alten Rom: **Crassus, Caesar, Augustus, Cicero, Seneca, Nero (54-68), Tacitus („Germania“), Marc Aurel (Kaiser 161–180), Konstantin d. Gr. (306-337), ...**

Mittelalter. Unter „Mittelalter“ verstehen wir die Zeit vom Ende der Antike (476) bis etwa 1500, also bis zur Erfindung des Buchdrucks (1450), bis zur Entdeckung Amerikas (1492), bis zu Luther's Thesen (1517) und bis zum Beginn der Renaissance (15.+16. Jh.). Das Mittelalter ist geprägt durch die Kaiser des „Römischen Reiches Deutscher Nation“ (u.a. Friedrich Barbarossa, Friedrich II, Karl V: „in meinem Reich geht die Sonne nicht unter“). Teilung des Volkes in Stände, Katholizismus, Spaltung der Kirche ab 1054 in West-Rom und Ost-Rom, Feudalismus; Latein als Sprache der Gebildeten in ganz Mitteleuropa. Bekannte Namen des Mittelalters: **Franz von Assisi, Thomas von Aquin, Siegfried-Sage, Dante, Meister Eckehart, ...**

Neuzeit. Unter „Neuzeit“ verstehen wir die Zeit ab dem Mittelalter bis heute. Sie beginnt mit den Religionskriegen, deren bekanntester der dreißigjährige Krieg ist (1618-1648). Im 16. und 17. Jh. haben wir die großen Entdeckungen der Astronomie und Mathematik durch **Kopernikus, Kepler, Galilei, Newton, Descartes, Leibniz, Pascal, Fermat, ...**, die jedoch zunächst ohne praktischen Nutzen und Auswirkungen auf die technische Entwicklung blieben. Danach folgen in der Neuzeit das 18., 19. und 20. Jh., welche weiter unten besprochen werden.

In diesem Geschichtsbild werden die übrigen Hochkulturen, nämlich die alte **babylonische** (Mesopotamien/Sumer), die **ägyptische**, die **indische**, die **chinesische**, die **Inka-Maya-amerikanische**, die **persisch-arabische** Hochkultur als Randerscheinungen abgetan, obwohl sie ebensolche Entwicklungen durchmachten wie unser Europa, genau so hohe

kulturelle Leistungen hervorbrachten wie die unsere, und genauso dramatisch abliefen.

Spengler sagt sogar:

1 ... , dass diese [Kulturen] im Gesamtbild der Geschichte ebenso schwer wiegen; an Großartigkeit der seelischen Konzeption, – an Gewalt des Aufstiegs die Antike vielfach übertreffen.“ [Seite 24]

Unserer üblichen Einteilung und Sichtweise widerspricht Spengler vehement als reiner Erfindung aus einem engen europäischen Gesichtswinkel heraus (Eurozentrismus).

In unserem Geschichtsbild ist die Folge von Altertum – Mittelalter – Neuzeit eine Entwicklung vom Einfachen zum Besseren, vom Alten zum Neuen, vom Ursprung zur Vollendung. Diese gängige Auffassung der Geschichte ist getragen von einem nicht hinterfragten Fortschrittsglauben. *Spengler* sagt dagegen:

2 „Die Menschheit hat kein Ziel, keine Idee, keinen Plan, so wenig wie die Gattung der Schmetterlinge oder die der Orchideen ein Ziel haben.“ [Seite 28]

3 „Die Kulturen wachsen in einer erhabenen Zwecklosigkeit auf, wie die Blumen auf dem Felde.“ [Seite 29]

Spengler stellt unserem Geschichtsbild eine *quasi-zyklische* Geschichts-Auffassung entgegen, nach welcher sich alles nach demselben Schema wiederholt, wenn man die Hochkulturen eine nach der anderen Revue passieren lässt. Dies zu erkennen verlangt einen Blick auf das Wesentliche, wobei jeder Kultur ihre Eigenheiten, ihre eigene Seele zukommen.

Jede Hochkultur erlebt ihre **Geburt**, ihre **Jugendzeit**, „**die besten Jahre**“, ihr **Alter** und ihren **Tod**. Ein solches Leben einer Hochkultur währt nach Spengler 1000 Jahr oder etwas mehr. In den besten Jahren, in der **Glanz-Zeit** oder **Blüte**, stehen Kunst und Wissenschaft, Wirtschaft und Staat, Philosophie und Religion, im Zenit ihrer Entfaltung.

Diese **Hoch-Zeit** wird *in allen* Hochkulturen abgelöst von einer Phase der **Zivilisation** (bei uns ab dem 19. Jahrhundert!) welche, so Spengler, gekennzeichnet ist durch:

- *Konzentration der wesentlichen Ereignisse, der Macht, in einigen wenigen Großstädten;*
- *Herrschaft des Geldes; das Geld tötet den Geist;*
- *Die Zivilisation ist seelenlos, ohne Kunst, unphilosophisch, unmetaphysisch;*
- *Das Leben selbst wird problematisch;*
- *Alles ist rücksichtslos auf den realen Erfolg, auf das Praktische gerichtet;*
- *Herrschaft starker, vollkommen unmetaphysischer Typen, in deren Händen das geistige und materielle Geschick einer jeden Spätzeit liegt.*

Spengler sagt hierzu:

4 „Die Zivilisation ist das unausweichliche Schicksal einer jeden Kultur.“ „Zivilisationen sind die künstlichsten Zustände, deren eine höhere Art von Menschen fähig ist.“
[Seite 43]

Wann war nun in unserem Abendland die **Glanz-Zeit** ?

Und **wann** begann die **Zivilisation** ?

18. Jh. Die **Blütezeit** unserer abendländischen Kultur erblickt Spengler im 18. Jh. mit solchen Namen wie **Kant, Goethe, Schiller, Bach, Mozart, Beethoven, Euler, Laplace**, also vor allem mit Philosophen, Dichtern, Komponisten, Mathematikern. Politisch gesehen denkt er an **Herzog Karl-August, Friedrich d. Gr., Kaiserin Maria Theresia**, ..., also an die Epoche der Aufklärung und des aufgeklärten **Absolutismus** im 18. Jh. (bis zur französischen Revolution 1789). Die **Aufklärung** verschreibt sich der Vernunft mit einem starken **Fortschrittsglauben**; die Oberherrschaft des Christentums wird infrage gestellt; Entdeckung der **Bürgerrechte**.

19. Jh. Spengler sieht hier den Wechsel von der Kultur zur Zivilisation. Es ist die Zeit der großen Naturwissenschaftler, beispielhaft: **Alexander v. Humboldt, C.F. Gauß, Fraunhofer, Faraday, Fizeau, Foucault, Darwin, Ernst Haeckel, Robert Koch, ...** Grundsteinlegung einer naturwissenschaftlich orientierten Medizin. Zugleich ist es in West-Europa und Nord-Amerika das Zeitalter der **industriellen Revolution** und der Beginn der **kapitalistischen Wirtschaftsweise**. Der **Imperialismus (Kolonialismus)** erreicht seinen Höhepunkt. **Nationalstaaten** bilden sich heraus mit konstitutionelle Monarchien; Machtverlust der Kirche; sozialistische Ideen und Experimente; **Bildungsbürgertum, Urbanisierung**, enorme Zunahme des innerstaatlichen und des weltweiten **Verkehrs**. Reichsgründung in Deutschland (Bismarck 1871); **Schulpflicht** (in Preußen schon ab 1717), **Sozialversicherung** (in Deutschland ab 1883/1891).

Erfindungen im 19. Jh.: elektrische Eisenbahn, Automobil, Dampfschiff, elektrisches Licht, Fotografie, Grammophon, Telegraf, Telefon, bewegter Film, Röntgenstrahlen, ...

20. Jh. Zunehmende Demokratisierung, Technisierung, Globalisierung, Neo-Kolonialismus, Herrschaft des Kapitals, Werteverlust, Desorientierung, kommunistische Diktaturen in Teilen der Welt. Eine zweite Religiosität, die auf die frühen, „primitiven“ Formen der Religion zurückgreift, setzt dem herrschenden Materialismus einen Kontrapunkt entgegen.

Die **Zivilisation**, die nach Spengler im 19. Jh. begann, setzt sich bis in unsere Tage fort. Hier einige Zitate Spengler's zur Charakterisierung dieser Periode der Zivilisation:

5 „Die privaten Mächte der Wirtschaft wollen freie Bahn für ihre Eroberung großer Vermögen. – Keine Gesetzgebung soll ihnen im Wege stehen. Sie wollen die Gesetze machen, in ihrem Interesse, und sie bedienen sich dazu ihres selbst geschaffenen Werkzeugs, der Demokratie, der bezahlten Partei.“ [Seite 1194]

6 „Demokratie ist die vollendete Gleichsetzung von Geld und politischer Macht.“ [Seite 1167]

Zur zweiten Religiosität sagt Spengler:

7 „Dies Erlöschen der lebendigen inneren Religiosität ist im historischen Weltbild die Wendung der Kultur zur Zivilisation. Religion ist das Leben in und mit dem Übersinnlichen, und wo die Kraft zu solchem Wachsein, die Kraft, auch nur daran zu glauben, fehlt, da ist die wirkliche Religion zu Ende. Erst späte, städtische Zeiten, die solcher Einblicke nicht mehr fähig waren, haben den Rest von Religiosität auf die Welt des äußeren Lebens bezogen und die Religion durch humane Gefühle und Stimmungen, die Metaphysik durch Sittenpredigt und Sozialethik ersetzt.“ [S.459]

„Die zweite Religiosität erscheint in allen Zivilisationen, sobald diese zur vollen Ausbildung gelangt sind, und langsam in den geschichtslosen Zustand hinübergehen, für welchen Zeiträume keine Bedeutung mehr haben.“ [S. 941]

8 „Religion ist Metaphysik, nichts anderes: Credo, quia absurdum. [Ich glaube es, denn es ist absurd.] Und zwar ist erkannte, bewiesene, für bewiesen gehaltene Metaphysik bloße Philosophie oder Gelehrsamkeit. Hier ist erlebte Metaphysik gemeint, das Undenkbare als Gewissheit, das Übernatürliche als Ereignis, das Leben in einer nichtwirklichen, aber wahren Welt.“ [Seite 821]

9 „Die zweite Religiosität ist das notwendige Gegenstück zum Cäsarismus, der endgültigen politischen Verfassung später Zivilisationen. Die zweite Religiosität enthält, nur anders erlebt und ausgedrückt, wieder den Bestand der ersten, echteren und frühen. Zuerst verliert sich der Rationalismus; dann kommen die Gestalten der Frühzeit zum Vorschein, zuletzt ist es die ganze Welt der primitiven Religion, die mächtig wieder hervordringt. Damit sind die Möglichkeiten der Physik als des kritischen Weltverstehens erschöpft, und der Hunger nach Metaphysik meldet sich zurück.“ [Seite 942]

Spengler hat uns eine perfekte Analyse dessen gegeben, was wir heute erleben. – Nun können wir uns fragen, wie es jetzt weitergehen wird. Auch das kann Spengler uns sagen: Bisher hat das westeuropäisch-nordamerikanisch geführte Abendland genau dieselbe Entwicklung durchgemacht, die Spengler in den anderen sieben untersuchten Hochkulturen gesehen hat. Woraus er schloss, dass es uns genauso ergehen wird wie jenen anderen vor uns. Er sagt für unsere Zeit voraus:

10 „Durch das Geld vernichtet die Demokratie sich selbst, nachdem [zuvor] das Geld den Geist vernichtet hat.“ [Seite 1143]

11 „Die Heraufkunft des Cäsarismus bricht die Diktatur des Geldes und ihre politische Waffe, die Demokratie.“ [Seite 1193]

12 „Mit der politischen Presse hängt das Bedürfnis nach allgemeiner Schulbildung zusammen, um die Massen dem Machtmittel der Zeitung zuzuführen. Dem Idealisten der frühen Demokratie erschien das als Aufklärung, und heute noch gibt es hier und da Schwachköpfe, die sich am Gedanken der Pressefreiheit begeistern. Aber gerade damit haben die kommenden Cäsaren der Weltpresse freie Bahn. Wer lesen gelernt hat, verfällt ihrer Macht.“
[Seite 1140]

13 „In Gestalt der Demokratie hat das Geld triumphiert. Es gab eine Zeit, wo das Geld allein Politik machte. Aber sobald das Geld die alten Ordnungen der Kultur zerstört hat, taucht aus dem Chaos eine neue, übermächtige Größe empor: Der Mensch von cäsarischem Schlage. An ihm geht die Allmacht des Geldes zugrunde.“ [Seite 1102]

Als Beispiel möge hier das alte Rom dienen. In der Zeit von 509 bis 27 v.Chr. war die Staatsform Rom's die einer **Republik** mit deutlich demokratischen Elementen. Gegen deren Ende herrschte das Geld: **Crassus** 114–53 v.Chr. nahm mit seinem Gelde erheblichen Einfluss auf die römische Politik und zahlte Cäsar dessen enorme Schulden. **Caesar** führte in Rom 46 v.Chr. die Diktatur und somit das **Kaisertum** ein, welches von Oktavian als **Kaiser Augustus** 27 v.Chr. endgültig festgeschrieben wurde. Alle römischen Kaiser trugen fortan den Titel „Caesar“ und herrschten bis zum Untergang Roms im Jahre 476 n. Chr.

Spengler sagt, dass es bisher in allen untersuchten sieben Hochkulturen so war: Die Zeit der Herrschaft des Geldes (mit *vermeintlich* demokratischen Elementen) wird abgelöst von Diktaturen und Diktatoren, von den „**Cäsaren**“. – – – Und was kommt danach? Es kommt das Hinabtauchen in eine **geschichtslose Zeit**, in das **Fellachentum**, wie Spengler es nennt:

14 „Und daraus folgt eine ganz entscheidende und hier zum ersten Mal festgestellte Tatsache: Dass der Mensch nicht nur vor dem Entstehen einer Kultur geschichtslos ist, sondern wieder geschichtslos wird, sobald eine Zivilisation sich zu ihrer vollen und endgültigen Gestalt herausgebildet, und damit die lebendige Entwicklung der Kultur beendet, die letzten Möglichkeiten eines sinnvollen Daseins erschöpft hat.“ [S.613f]

15 „Vorher und nachher [vor und nach der Lebenszeit einer Hochkultur] spielen Jahrhunderte nicht entfernt mehr die Rolle wie die Jahrzehnte und oft einzelne Jahre innerhalb der Kultur. Das gibt diesen sehr späten Zuständen, welche für ihre Träger etwas ganz Selbstverständliches haben, den Charakter jener feierlichen Dauer, den echte Kulturmenschen wie Herodot in Ägypten, und die Westeuropäer in China, im Vergleich mit dem Tempo der eigenen Entwicklung, staunend wahrgenommen haben. Es ist die Dauer der Geschichtslosigkeit.“
[Seite 615]

16 „Alle wirkliche Geschichte beginnt damit, dass die Urstände, Adel und Priestertum, sich als solche bilden und über das Bauerntum erheben. ... Der Bauer ist geschichtslos. ... Der Bauer ist der ewige Mensch, unabhängig von aller Kultur, die in den Städten nistet. Seine Götter sind älter als jede höhere Religion. Nehmt den Druck der großen Städte von ihm und der Bauer wird ohne Entbehrung in seinen natürlichen Zustand zurückkehren.“

Seine wirkliche Ethik, seine wirkliche Metaphysik, die kein Stadtgelehrter je der Entdeckung für würdig gehalten hat, liegen außerhalb aller Religions- und Geistesgeschichte. Sie haben überhaupt keine Geschichte.“ [Seite 668]

Was kann uns Spengler nun mitgeben, wie wir uns unserem unausweichlichen Schicksal, dem „Untergang des Abendlands“ gegenüber verhalten können? Er sagt:

17 „Für uns aber, die uns ein Schicksal in diese Kultur und in diesen Augenblick ihres Werdens gestellt hat, in welchem das Geld seine letzten Siege feiert, und sein Erbe, der Cäsarismus, leise und unaufhaltsam naht, ist damit die Richtung des Wollens und Müssens gegeben, ohne die es sich nicht zu leben lohnt. Wir haben nicht die Freiheit, dies oder jenes zu erreichen, aber haben die Freiheit, das Notwendige zu tun oder nichts. Und eine Aufgabe, welche die Notwendigkeit der Geschichte gestellt hat, wird gelöst, mit dem einzelnen oder gegen ihn.
[Seite 1195]

SPENGLER zitiert aus dem Lateinischen:

18 »Ducunt fata volentem, nolentem trahunt «,

zu Deutsch:

»Den Willigen leitet das Schicksal, den Unwilligen zerrt es. «

Literaturangaben zu Spengler:

Dem Text und den Zitaten mit Seitenzahlen liegt die dtv-Ausgabe von „Der Untergang des Abendlands“, ungekürzte Ausgabe, 16. Auflage, München 2003, zugrunde. Diese ist nach Seitenzahlen und Kapitel-Nummerierung weitgehend identisch mit:

<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Spengler>, und auch mit

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/5332/1>, dort jedoch ohne Seitenzahlen.

Die Wort-Zitate Spengler's wurden der besseren Lesbarkeit wegen, vor allem für Vorträge, stellenweise etwas gekürzt, können aber leicht anhand der Seitenangaben exakt rekonstruiert werden. Einfügungen in eckigen Klammern sind von mir [J.H.].

Eine leicht verständliche, kurze Inhaltsangabe des Spengler'schen Buches auf Deutsch findet sich unter <http://www.internetloge.de/arstzei/bhspengl.htm>.

HUBERT BRUNE stellt eine große Zahl von wörtlichen Zitaten aus Spengler's Buch zusammen unter http://www.hubert-brune.de/spengler_duda.html.

Weiterhin gibt BRUNE eine etwas verbesserte Einteilung (auch in terminologischer Hinsicht) der Zeitabläufe einer Hochkultur

unter http://www.hubert-brune.de/gt_kultur_2.html.

Eine hervorragende neue Übersetzung ins Spanische (Buenos Aires, 2006) mit einer kurzen, verständlichen Einführung: „Oswald Spengler: Su vida y sus ideas“ findet man unter

http://www.laeditorialvirtual.com.ar/pages/spengler_oswald/LaDecadenciaDeOccidente_Vol100_00_Indice.htm.

Una excelente traducción nueva al Español (Buenos Aires, 2006) con una corta introducción entendible „Oswald Spengler: Su vida y sus ideas“ se encuentra en http://www.laeditorialvirtual.com.ar/pages/spengler_oswald/LaDecadenciaDeOccidente_Vol100_00_Indice.htm.

Selbstverständlich findet man so manches über SPENGLER und über den „Untergang des Abendlands“ auch in der Wikipedia und in der Wikiquote.

Ende von	OSWALD SPENGLER: „Der Untergang des Abendlands“
----------	---

Es folgt:	Zeittafel der europäischen Neuzeit (hier: 1600 - 1900) Der Übergang von der Kultur zur Zivilisation H71023
-----------	---

**Zeittafel der europäischen Neuzeit (hier: 1600 - 1900)
zu Oswald Spengler's: „Der Untergang des Abendlands“
Der Übergang von der Kultur zur Zivilisation H71023**

	1600	1700	1800	1900
30-jähr. Krieg ; ; ;			
Joh. Kepler ; ; ;			
Galilei ; ; ;			
Newton ; ; ;			
	1600	1700	1800	1900
Barock ; ; ;			
Absolutismus ; ; ;			
Aufklärung ; ; ;			
Ludwig XIV ; ; ;			
Friedrich d.Gr. ; ; ;			
Maria Theresia ; ; ;			
Kant ; ; ;			
Schiller ; ; ;			
Goethe ; ; ;			
Bach ; ; ;			
Mozart ; ; ;			
Beethoven ; ; ;			
	1600	1700	1800	1900
franz. Revol. ; ; ;			
Napoleon ; ; ;			
Sissi ; ; ;			
A.v.Humboldt ; ; ;			
Karl Marx ; ; ;			
Darwin ; ; ;			
Robert Koch ; ; ;			
Bismarck ; ; ;			
dt. Reich ; ; ;			
Sozialversichg ; ; ;			
 ; ; ;			
	1600	1700	1800	1900

Bei Herrschern die Regierungszeit, bei anderen Personen die Zeit ab dem 20. Lebensjahr eingetragen.

- = Wissenschaft, = Erste Anfänge.
- = Politik, Herrschertum, = Hoch-Kultur